

Keller, Gottfried: O ein Glöcklein klingelt mir früh und spät (1854)

- 1 O ein Glöcklein klingelt mir früh und spät
- 2 Silbernen Schalles in die Seele herein,
- 3 Zart wie ein Luftlied, welches von Westen weht,
- 4 Uermüdlich plaudernd, so lieb und fein!

- 5 Aber wandl' ich es um zum Becherlein,
- 6 Kehr ich es um und häng es an meinen Mund,
- 7 Trinke daraus den allersüßesten Wein:
- 8 Schweigt das Becherglöckelchen zur Stund,

- 9 Hält sich stille, solange ich trinken mag,
- 10 An meinen durstigen Lippen verhält sein Rand,
- 11 Tönet jedoch wieder mit hellem Schlag,
- 12 Kaum ich es der innigen Haft entband.

- 13 Kelch und Glöcklein ist, mein Engelchen,
- 14 Mir dein Mündchen ohne Rast und Ruh,
- 15 Und das Zünglein drin das Schwengelchen,
- 16 Das nie schweigt, als wenn ich dich küssen tu.

(Textopus: O ein Glöcklein klingelt mir früh und spät. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/51>)